

Werner Neugebauer
Bezirksleiter der IG Metall Bayern
bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem VBM
am 16.07.2007



IG Metall Bayern

Mit diesem Tarifvertrag haben wir ideologische Hürden überwunden und ein politisches Zeichen gesetzt. Wir hoffen, dass die Politik diese Steilvorlage aufgreift und nun ihrerseits Initiativen ergreift, um zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Wir freuen uns, unser gemeinsames Ziel von 1 000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich übertroffen zu haben, das entspricht immerhin einer Steigerung um über 15 Prozent. Eine – wie ich meine – stolze Leistung – das sind 40 Klassen á 25 Schüler, die eine zusätzliche Chance für eine berufliche Zukunft erhalten.

Wir freuen uns, dass sich viele Unternehmen beteiligt *für den Weg zusätzlicher Qualifikation entschieden* haben. Wir meinen das ist die richtige Antwort auf die Debatte um einen möglichen Fachkräftemangel, es ist eine Investition in die Zukunftschancen der Jugendlichen und eine Investition in den Standort Deutschland, der auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist.

Dieser Tarifvertrag hat eine neue Marke gesetzt, mit aktuell ca. 7.500 Ausbildungsplätzen in diesem Jahr. Jetzt geht es darum, diese Marke in den nächsten Jahren zu halten. Wenn uns das gelingt, haben wir einen dauerhaften Bezug für den Standort Bayern geleistet.

Dass nur knapp 6 Prozent der zusätzlichen Ausbildungsplätze paritätisch finanziert wird, obwohl der Tarifvertrag ausdrücklich die Möglichkeit hierfür eingeräumt hat, zeigt, dass die Kosten der Ausbildung im Zweifelsfall nicht das Problem sind.

Wir hoffen auch, dass sich andere Branchen ein Beispiel nehmen, denn insgesamt ist die Situation in Bayern noch alles andere als befriedigend. Kurz- und mittelfristig muss das Ziel sein, die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe in ihrer Gesamtheit deutlich zu erhöhen. Das mag schon an der Zunahme der Altbewerber deutlich werden: Dieser Anteil stieg von 34 % (2000) auf 42,6% (2006).

Zukünftig benötigte Fachkräfte müssen jetzt ausgebildet werden. Der Anteil derjenigen ohne Berufsqualifizierung pro Jahrgang ist zu hoch.

Es bleibt dabei: Es gibt immer noch zu viele Betriebe, die überhaupt nicht ausbilden. Das ist und bleibt ein Skandal.

Deshalb bleibt es daher bei der Forderung der IG Metall nach einer gesetzlichen Umlagefinanzierung. Wer nicht ausbildet – soll zahlen. Das ist und bleibt ein wichtiger Beitrag für den Wirtschaftsstandort Bayern und damit der Zukunft unseres Landes.

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Matthias Jena**

IG Metall Bayern
Bezirksleitung Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München

Telefon: 089-53 29 49-0
Durchwahl: 089-53 29 49-10 / 47
Telefax: 089-53 29 49 36
Mobil: 0170 / 33 33 652

Email: bezirk-bayern@igmetall.de
matthias.jena@igmetall.de
gabriele.fiola@igmetall.de